

**Johannes-Maria Lex**

**Von:** Informationsdienst der Plattform EduCare [informationsdienst@plattform-educare.org]  
**Gesendet:** Dienstag, 02. März 2010 11:11  
**An:** zekip@salzburg.gv.a; lucia.eder@salzburg.gv.at; ursula.haubner@parlament.gv.at; Rammer Gernot MAS., KINDERFREUNDE BUND; redaktion@fruehpaedagogik-studieren.de; louis.kraft@spw.a; pressedienst@aiz.info  
**Betreff:** Sammelmeldung 02.03.2009  
**Anlagen:** Referentinnenliste-Auf den Anfang kommt es an\_Referentinnenliste.pdf; Auf den Anfang kommt es an\_Auf den Anfang kommt es an.pdf

**Plattform EduCare**

elementare und außerschulische Bildung

**Informationsdienst**

<http://www.Plattform-EduCare.org>  
[informationsdienst@Plattform-EduCare.org](mailto:informationsdienst@Plattform-EduCare.org)

**Diese Mitteilungen haben ausschließlich Informationscharakter.**

Die Plattform EduCare übernimmt daher keine Gewähr für Richtigkeit, Genauigkeit und Qualität der bereitgestellten Information.

Eine Identifikation mit den Inhalten kann aus der Veröffentlichung nicht geschlossen werden, wir schließen jegliche Verantwortung für diese Zitierungen und die darin enthaltenen Inhalte aus.

→ Diese Übersicht ergeht zur Information fallweise auch an in einzelnen Meldungen angeführte E-Mail-Adressen ←

**ÜBERSICHT**

[THEMA des MONATS: "VEREINBARKEIT VON BERUF UND FAMILIE AUS KINDERSICHT"](#)

[Aktueller Überblick über das Bildungswesen in Österreich](#)

[Das Salzburger Kinderbetreuungsgesetz 2007, LGBl Nr 41, zuletzt geändert durch das Gesetz LGBl Nr 86/2009, wurde geändert](#)

[Diakonie-Symposium: Wer kümmert sich um die schwierigsten Kinder und Jugendlichen?](#)

[MONTESSORI-DIPLOMLEHRGANG FÜR DAS KINDERHAUS \(Altersstufe 3 - 6 Jahre\)](#)

[Land Niederösterreich startet Ferienbetreuungswettbewerb](#)

[Bürgermeistertag 2010 im Zeichen der knappen Gemeindefinanzen](#)

[Deutschland: Vergütung von AkademikerInnen in KiTas](#)

[Studie: Tageseltern in Österreich](#)

[Terminavisio: Vernetzungsfachtagung Kinderbetreuung](#)

[Gleiches Recht für alle Jugendlichen - Österreichische Kinderfreunde und](#)

[Rote Falken unterstützen die Forderung nach einer bundesweiten](#)

[Vereinheitlichung des Jugendschutzgesetzes](#)

[Koalition schwört sich auf Ganztagschule ein](#)

[BZÖ-Haubner: Ganztagschule ist zusätzliche Bereicherung des Bildungsangebots](#)

[Scheuch fordert Ende der ÖVP-Blockade bei Neuer Mittelschule](#)

[Für Kurzentschlossene gibt es eine Tagung in Salzburg zum Thema:](#)

[Elementaren Schriftspracherwerb beginnen und begleiten](#)

[IMPRESSUM UND HINWEISE](#)

====\*====

## **THEMA des MONATS: "VEREINBARKEIT VON BERUF UND FAMILIE AUS KINDERSICHT"**

Im Unicef-Bericht "The child care transition" heißt es einleitend, dass gerade eine große Änderung über die Kindheit in den reichen Ländern der Welt kommt. Denn die heranwachsende Generation ist die erste, in der auch ein Großteil der ganz Kleinen viel Zeit in Betreuungseinrichtungen verbringt. Gleichzeitig sagt uns die Neurowissenschaft, dass eine liebevolle, stabile, sichere und stimulierende Beziehung mit den Betreuungspersonen in den ersten Lebensjahren für jeden Aspekt in der Entwicklung eines Kindes ganz besonders wichtig ist.

Für die Politik bedeutet dies große Herausforderungen, damit der Wechsel in der Kinderbetreuung ein Vorteil und kein Rückschlag für die Gesellschaft wird.

Die Expertinnenstimme mit dem Titel "**Kinder brauchen Elternzeit**" kommt von *Mag. Alexandra Lugert, Bundesgeschäftsführerin des Österreichischen Familienbundes.*

[Lesen Sie mehr dazu...](#)

Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend

Abt II/2 Abt. für Jugendwohlfahrt und Kinderrechte

Dr. Maria Orthofer

## **Aktueller Überblick über das Bildungswesen in Österreich**

Statistik Austria "Bildung in Zahlen: Statistik Austria gibt aktuellen Überblick über Bildungswesen in Österreich; Bildungsniveau steigt weiter an, Frauen holen auf" finden Sie im Internet unter: [http://www.statistik.at/web\\_de/presse/043876](http://www.statistik.at/web_de/presse/043876)

## **Das Salzburger Kinderbetreuungsgesetz 2007, LGBl Nr 41, zuletzt geändert durch das Gesetz LGBl Nr 86/2009, wurde geändert**

<http://service.salzburg.gv.at/publix/Index?cmd=dokument ansehen&prodextern=true&veroeffentlichungid=2868&gruppeldap=lgb>

---

---

## **Diakonie-Symposium: Wer kümmert sich um die schwierigsten Kinder und Jugendlichen?**

Mit dem Symposium „Kinder und Jugendliche - zwischen Jugendwohlfahrt und Psychiatrie“ am 23. Februar 2010 haben das Diakonie Zentrum Spattstraße und die Diakonie Kärnten die fachliche Auseinandersetzung zu diesem wichtigen Thema angekurbelt. Mit mehr als 230 Fachleuten war der Veranstaltungssaal an der Fakultät für Soziales in Linz bis auf den letzten Platz gefüllt. Dabei wurden Schranken und Barrieren offen angesprochen und Möglichkeiten der besseren Abstimmung aufeinander formuliert. Eine Dokumentation der Veranstaltung gibt's Ende März auf der Homepage [www.spattstrasse.at](http://www.spattstrasse.at)

## **MONTESSORI-DIPLOMLEHRGANG FÜR DAS KINDERHAUS (Altersstufe 3 - 6**

## **Jahre)**

Es gibt noch freie Plätze!

Start 1. Modul: 29. März bis 1. April 2010, 9 - 17.30 Uhr

Dauer: 31 Kurstage in 3- bis 4-tägigen Modulen verteilt auf 5 Semester

Lehrgangsgebühr: € 2.280,- (2 Jahreszahlungen à € 1.140,- oder 24 Monatszahlungen à € 104,- möglich)

Voraussetzung: Einführungsseminar (kann im Mai nachgeholt werden!),

Anmeldeschluss: 5. März 2010

Abschluss: International anerkanntes Montessori-Diplom der Österreichischen Montessori-Gesellschaft

### [Weitere Information und Anmeldung](#)

## ***Land Niederösterreich startet Ferienbetreuungswettbewerb***

Utl.: Mikl-Leitner: Nehmen Familien Sorgen bei der Kinderbetreuung ab =

St. Pölten (OTS/NLK) - Das Land Niederösterreich hat eine Offensive gestartet, die es den Eltern leichter machen soll, für ihre Kinder eine Ferienbetreuung zu finden. Neben einer Förderung seitens des Landes in der Höhe von 220 Euro pro Ferienbetreuungswoche soll es nun auch einen Ideenwettbewerb geben.

Der Bewerb wird in den Kategorien "Die tollsten, bereits stattgefundenen Ferienaktionen" und "Die spannendsten Ideen für neue Ferienaktionen und Zukunftskonzepte" durchgeführt. Bis 30. April haben Gemeinden, aber auch Schulen, Horte und Ferienbetreuungseinrichtungen bzw. Vereine die Möglichkeit, ihre Ideen einzusenden. Eine unabhängige Fachjury bewertet die Einsendungen, die besten Ideen werden umgesetzt.

"Mit diesem Bewerb will das Land Niederösterreich die Gemeinden, Vereine und Organisationen animieren, ihre Ferienbetreuungsaktionen auszuweiten und auszubauen", erklärt dazu Landesrätin Mag. Johanna Mikl-Leitner. Wichtig sei, dass auch die Kinder bei den Initiativen mitreden dürfen, denn sie wissen am besten, was sie gerne machen und können daher Ideengeber für die Erwachsenen sein.

"Viele Familien haben Probleme, für ihre Kinder in den Schulferien eine passende Kinderbetreuung zu finden", so Mikl-Leitner. "Manchmal stehen fünf Wochen Urlaub der Eltern neun Wochen Sommerferien der Kinder gegenüber. Dazu kommen noch die Oster-, Semester- und Weihnachtsferien."

Nähere Informationen: NÖ Familienhotline 02742/9005-1-9005, [www.noe-ferienbetreuung.at](http://www.noe-ferienbetreuung.at).

Rückfragehinweis:

Niederösterreichische Landesregierung

Stabstelle Öffentlichkeitsarbeit und Pressedienst

Tel.: 02742/9005-12174

[www.noe.gv.at/nlk](http://www.noe.gv.at/nlk)

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/14>

\*\*\* OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT \*\*\*

### **Bürgermeistertag 2010 im Zeichen der knappen Gemeindefinanzen**

Utl.: Grillitsch: Weg vom abgestuften Bevölkerungsschlüssel bei  
Finanzausgleich =

Wieselburg (OTS) - Unter dem Titel "Gemeinden in Finanznöten - Auswege und Konsequenzen" fand heute der 22. Österreichische Bürgermeistertag in Wieselburg, NÖ, im Rahmen der "Ab Hof"-Messe statt. Forum Land-Obmann Fritz Grillitsch, der gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft ländlicher Raum diese Veranstaltung organisierte, wies bei der Eröffnung darauf hin, "dass die ländlichen Regionen nicht nur ein Schlaf- und Erholungsraum, sondern insbesondere auch ein bedeutender Wirtschaftsraum und Arbeitsplatzfaktor sind". Beim Bürgermeistertag wurden auch Erfahrungen mit der Gemeindezusammenlegung präsentiert, Tagungsleiter Sixtus Lanner gab aber zu bedenken, "dass Größe allein nicht ausschlaggebend für den Erfolg und die Zukunftsfähigkeit von Gemeinschaften sein kann. Dies belegten auch internationale Vergleiche.

Einsparungspotenziale im Verwaltungsbereich nutzen

Angesichts der Wirtschaftskrise und der notwendigen Budgetkonsolidierung sei die kommunale Finanzsituation noch schwieriger geworden, so Grillitsch. Bevor man über die Einführung neuer Steuern nachdenke, sollten zuvor die möglichen Einsparungspotenziale genutzt werden. Diese bestünden beispielsweise bei Doppelgleisigkeiten in der Verwaltung. Die Gemeinden seien aber mehr denn je gefordert, über alle Formen der Kooperationen nachzudenken, so der Obmann.

Grillitsch wies in seiner Rede einmal mehr auf die Ungerechtigkeiten durch den sogenannten "abgestuften Bevölkerungsschlüssel" beim Finanzausgleich hin. Dieser Verteilungsmodus benachteilige kleinere Gemeinden und sei nicht mehr zeitgemäß, er sollte daher aufgabenorientiert gestaltet werden, forderte der Obmann. Er dankte in diesem Zusammenhang auch Finanzminister Josef Pröll dafür, dass er angesichts der Wirtschafts- und Finanzkrise zahlreiche Maßnahmen getroffen habe, um die Menschen in Beschäftigung zu halten und erinnerte hier auch an die vergangene Woche vom Österreichischen Bauernbund gestartete Kampagne "Jobrelevanz", um mehr Bewusstsein für den Konsum inländischer Lebensmittel zu schaffen: "Wenn nur um 10% mehr heimisch gekauft wird, schaffen wir 10.000 neue Arbeitsplätze", so Grillitsch. Die kleineren und mittleren Unternehmen bezeichnete er als "Herz der Regionen".

Heuras: Neue Trends bedeuten große Herausforderungen und Chancen für Gemeinden

Niederösterreichs Verkehrslandesrat Johann Heuras, der selbst

zwölf Jahre Bürgermeister war, stellte in seinem Impulsreferat den Stellenwert der Gemeinden dar und ging dabei auch auf neue gesellschaftliche Trends ein: "Aus der zunehmenden Isolation, dem Auseinanderbrechen des traditionellen Familienmodells, aus Problemen mit der Integration sowie den geänderten Bedürfnissen der Jugend leitet sich ein Handlungsbedarf für die Kommunen ab", so Heuras. Aus Umfragen wisse man, dass junge Menschen, die im Vereinsleben integriert sind, wesentlich stabiler und gefestigter seien als andere. Gerade kleinere Kommunen könnten sich der individuellen Wünsche der Jugend viel besser annehmen als große. Viele Menschen seien auch mit der Geschwindigkeit der technischen und gesellschaftlichen Veränderungen überfordert, auch hier könnten Gemeinden mit verbesserten Kommunikationsmöglichkeiten ein Stück Lebensqualität schaffen. Diese Strukturen sollten daher auch bei zunehmend knapperen Budgets nicht in Frage gestellt werden.

Kommunen seien überdies von großer Bedeutung als Konjunkturmotor und Arbeitsplatzfaktor. Auch Effizienz sei nicht immer eine Frage der Größe. "Dennoch bin ich ein starker Befürworter von Kooperationen über die Gemeindegrenzen hinaus, insbesondere wenn es eine Bestandesgarantie für kleine Kommunen gibt", erklärte der Landesrat. Eine Verwaltungsreform lehne er nicht grundsätzlich ab, allerdings warne er vor zu starken zentralistischen Bestrebungen. Der Gedanke der Subsidiarität müsse hier im Vordergrund stehen, so Heuras. Als Bürgermeister sollte man sich stets den drei Prinzipien Effizienz, Bürgernähe und Nachhaltigkeit verantwortlich fühlen.

Mödlhammer: Probleme auch ausgabenseitig lösen

In dieselbe Kerbe schlug der Präsident des Österreichischen Gemeindebundes, Helmut Mödlhammer. "Größer ist nicht unbedingt billiger", stellte er fest. Er sei nicht generell gegen Gemeindezusammenlegungen, aber Zwangsmaßnahmen lehne er ab. Die Bürger müssten überzeugt davon sein. Verwaltungsgemeinschaften hätten zahlreiche Vorteile, eine Zusammenarbeit etwa im Bildungsbereich oder bei der Anschaffung von teuren Geräten mache durchaus Sinn. Die Identität von Ortsteilen solle aber gewahrt bleiben.

Die negativen Auswirkungen des abgestuften Bevölkerungsschlüssels seien mittlerweile etwas abgefedert worden, dennoch wäre die finanzielle Ausstattung kleinerer Gemeinden "nicht gerade erfreulich". Im vergangenen Jahr habe man bei den Bundesertragsanteilen rund EUR 400 Mio. verloren, heuer stelle sich die Situation zwar etwas besser dar, aber dennoch sei das Tief noch nicht überwunden. "Aus meiner Sicht sind die Finanzprobleme aber nicht nur einnahmenseitig, sondern insbesondere auf der Ausgabenseite zu lösen", unterstrich der Präsident und verwies dabei auf die steigenden Kosten in den Bereichen Spitäler, Gesundheit, Pflege und Sozialhilfe. Mödlhammer sprach sich dabei für "mehr Vernunft bei den Ausgaben" aus und regte auch an, den Menschen "die Wahrheit über die erforderlichen Kosten zu sagen". Das Finanzproblem wäre durch ein neues partnerschaftliches Verhältnis zwischen Gemeinden, Land und Bund leichter zu lösen. Statt einer Verwaltungsreform würde er lieber eine Kompetenzreform vorschlagen; jede Gebietskörperschaft solle das tun, was sie am besten könne. Dies wäre etwa die **Kinderbetreuung** bei den Kommunen oder die Spitalerhaltung bei den Ländern, betonte

Mödlhammer.

Gemeindezusammenlegung: Ohne Fairness geht es nicht

Wie eine Gemeindezusammenlegung funktionieren kann, schilderte Gerhard Klaffner, Bürgermeister der oberösterreichischen Marktgemeinde Weyer. Es gebe hier keine Patentlösung, aus seiner Erfahrung könne er aber sagen, dass das Wichtigste sei, die Bevölkerung von Anfang an einzubeziehen, sorgsam die einzelnen Schritte zu setzen und über Parteigrenzen fair miteinander umzugehen. Dann könne man auch eine überaus große Zustimmung der Bürger zu einem derartigen Projekt erreichen. Wichtig sei selbstverständlich, dass die Strukturen der beiden Gemeinden durch die Zusammenlegung verbessert und Synergien genutzt werden. Auch Klaffner gab zu bedenken, dass die Wahrung der Identität einzelner Ortsteile wichtig sei, dies habe man durch die Schaffung eigener Beiräte erreicht. Mittlerweile seien weitere Kooperationen gestartet worden; mit der Nachbargemeinde Gaflenz gebe es etwa einen gemeinsamen Wirtschaftsraum.

Dieses Beispiel zeige, dass Zusammenlegungen nicht von oben zu verordnet sind, sondern dass sie dann erfolgreich sein können, wenn sich die Gemeindebürger nach einem ausführlichen Abstimmungsprozess dafür aussprechen, zog Tagungsleiter Lanner ein Resümee. Kooperationen bei der Anschaffung von Maschinen, bei Bauhöfen, aber auch bei der Nutzung von Veranstaltungssälen hätten sich bewährt. Selbst bei der Baulandsausweisung bestehe die Möglichkeit der Zusammenarbeit. "Hier schlummert noch ein gewaltiges Finanzpotenzial. Werden diese Möglichkeiten nicht genutzt, so wird sich der Druck, Kommunen zusammenzulegen, verstärken", gab Lanner zu bedenken. (Schluss) kam

Rückfragehinweis:

aiz.info - Agrarisches Informationszentrum, Pressedienst,  
Tel.: 01/533 18 43, Fax: 01/535 04 38,  
Web: aiz.info, mailto: [pressedienst@aiz.info](mailto:pressedienst@aiz.info)

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/5>

\*\*\* OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLISSLICHER  
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT \*\*\*

[SP-Krotsch an Vana: Wien bei Unterstützung berufstätiger Frauen vorbildhaft](#)

Utl.: Gezielte Fördermaßnahmen und ausgezeichnete Kinderbetreuung erleichtern Vereinbarkeit von Job und Familie =

Wien (OTS/SPW-K) - "Unser erklärtes Ziel ist es, Frauen ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen und ihnen zu helfen, einen Job zu finden, der dies gestattet", kommentiert die SPÖ Wien-Frauensekretärin, LAbg. Nicole Krotsch heute, Montag, eine Aussendung der Wiener Grünen. Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten sei die Unterstützung der Frauen am Arbeitsmarkt für die Wiener SPÖ Frauen ein zentrales Anliegen. Denn fest steht: "Für uns ist die Krise erst vorbei, wenn die Trendwende am Arbeitsmarkt geschafft ist. Dafür braucht es die besten Ausbildungs- und

Arbeitsmarktchancen für Frauen und selbstverständlich eine faire Entlohnung", stellt die Frauensekretärin fest.

Wien biete als einziges Bundesland mit dem Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds (waff) umfangreiche Programme, die auch speziell auf Frauen zugeschnitten sind, um beispielsweise nach der Karenz rasch wieder in den Beruf einsteigen zu können. Besonders erfolgreich sei das waff-Programm "FRECH - Frauen ergreifen Chancen" für beschäftigte Frauen, die sich beruflich verändern bzw. im Job weiterkommen wollen. "Bei 'FRECH' werden die Entwicklungschancen abgeklärt und die dafür notwendigen Qualifizierungsmaßnahmen erarbeitet. Die Weiterbildung wird vom waff mit bis zu 3.700 Euro gefördert. Das Programm 'FRECH' zeigt auch insofern Wirkung, als die Teilnehmerinnen mehr verdienen und im Falle von Arbeitslosigkeit schneller wieder einen neuen Job finden", betont die Frauensekretärin. Diese zielgenaue Unterstützung zeige Wirkung: 60 Prozent der KundInnen beim waff sind Frauen und jene, die sich vom waff Unterstützung holen, verdienen im Anschluss um bis zu 2000 Euro jährlich mehr als vergleichbare Personen, die kein waff-Programm besuchen.

Aufgrund dieser aktiven Arbeitsmarktpolitik habe Wien österreichweit die höchste Frauenerwerbsquote. Aktuell beträgt die Frauenerwerbsquote in Wien 76 Prozent und ist damit weitaus höher als im Österreichdurchschnitt, der bei 63 Prozent liegt, informiert Krottsch.

Zudem vereinfache das flächendeckende, qualitätvolle Kinderbetreuungsangebot in Wien die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in Wien. Der stetige Ausbau von Betreuungsplätzen und maßgeschneiderte **Kinderbetreuungsangebote**, die die Lebensrealitäten der Wienerinnen und Wiener anerkennen, unterstütze maßgeblich Familien und besonders die Mütter. "Denn damit wird nicht nur die beste Ausbildung der Kinder von klein auf garantiert, sondern gleichzeitig die Erwerbstätigkeit und Selbstständigkeit der Frauen ermöglicht", stellt Krottsch fest. (Schluss) lok

Rückfragehinweis:

SPÖ Rathausklub, Presse  
Mag. Louis Kraft  
Tel.: (01) 4000-81 943  
<mailto:louis.kraft@spw.at>  
<http://www.rathausklub.spoe.at>  
Fax: (01) 533 47 27-8192

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/198>

\*\*\* OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT \*\*\*

### ***Deutschland: Vergütung von AkademikerInnen in KiTas***

Absolventen frühpädagogischer Studiengänge gibt es bereits seit einiger Zeit. Doch wie sollen diese vergütet werden? Und wie werden sie derzeit bezahlt? „Frühpädagogik studieren!“ hat mit Prof. Dr. Helmut Lechner, dem Vorsitzenden der

AG Berufspolitik der Bundesarbeitsgemeinschaft Bildung und Erziehung in der Kindheit e.V. ein [Interview](#) über die von der BAG-BEK e.V. geforderten Gehaltsklassen geführt.

Zudem haben wir für Sie eine Stellungnahme zum Thema [„Akademisierung der ErzieherInnenausbildung – Konsequenzen für die Eingruppierung?“](#) von Bernhard Eibeck, Referent für Jugendhilfe und Sozialarbeit beim GEW-Hauptvorstand, im Portal eingestellt.

Redaktion „Frühpädagogik studieren!“  
Fachhochschule Koblenz  
Campus Remagen  
Südallee 2  
53424 Remagen  
E-Mail: [redaktion@fruehpaedagogik-studieren.de](mailto:redaktion@fruehpaedagogik-studieren.de)  
[www.fruehpaedagogik-studieren.de](http://www.fruehpaedagogik-studieren.de)

### ***Studie: Tageseltern in Österreich***

Eine neue Studie des Österreichischen Institutes für Familienforschung beleuchtet die Rahmenbedingungen, Zufriedenheit und die Motive rund um die Betreuung durch Tageseltern aus Sicht von Eltern und Tageseltern. In der Studie werden Unterschiede zur institutionellen Betreuung, Bedürfnisse der Kinder, die Motive der Eltern, die Rahmenbedingungen und die aktuelle Betreuungssituation durch Tageseltern beleuchtet.

Die vollständige Studie zum Download finden Sie hier → [Studie](#)

### ***Terminavisos: Vernetzungsfachtagung Kinderbetreuung***

Am 10. Juni findet in eine Vernetzungsfachtagung zum Thema Kinderbetreuung für Unternehmen, Gemeinden und Organisationen statt. Organisiert wird diese von der Familie & Beruf Management GmbH in Kooperation mit der SPES Familien-Akademie. Dort erwarten Sie ein vielfältiges Programm mit Impulsreferaten, Workshops und als Höhepunkt die Verleihung des 5. Kinderbetreuungspreises!

Informationen hierzu erhalten Sie auf [www.familieundberuf.at](http://www.familieundberuf.at)

### ***Gleiches Recht für alle Jugendlichen - Österreichische Kinderfreunde und Rote Falken unterstützen die Forderung nach einer bundesweiten Vereinheitlichung des Jugendschutzgesetzes***

Wien (OTS) - Gemeinsam mit einer breiten Plattform unterschiedlichster Kinder- und Jugendorganisationen setzen sich die Österreichischen Kinderfreunde und Roten Falken dafür ein, dass österreichweit die gleichen Gesetze für alle Jugendlichen gelten. "Es ist fast schon absurd, dass in einem kleinen Land wie Österreich neun (!) verschiedene Regelungen zum Beispiel für Ausgehzeiten existieren.", so Gernot Rammer, Bundesgeschäftsführer der Österreichischen Kinderfreunde.

Für Demokratieerziehung und politische Partizipation sei es unerlässlich, dass gerade die Gesetze, die Jugendliche und ihre

Lebensbereiche betreffen, logisch und nachvollziehbar seien, erklärt Rammer weiter. Auch für Karin Blum, Bundessekretärin der Roten Falken Österreich, ist die aktuelle Situation untragbar: "Jugendminister Mitterlehner täte gut daran, endlich seinen Worten Taten folgen zu lassen und den Gesetzesvorschlag der Bundesjugendvertretung umzusetzen, um Klarheit in dieses gesetzliche Tohuwabohu zu bringen."

Rückfragehinweis:

Mag. (FH) Daniel Bohmann  
Tel.: 01/512 12 98 - 60

\*\*\* OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLISSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS - [WWW.OTS.AT](http://WWW.OTS.AT) \*\*\*

### **Koalition schwört sich auf Ganztagschule ein**

ORF.at

Abgesehen von der Verwaltungsreform soll es heute noch um die Ganztagschule gehen. SPÖ-Unterrichtsministerin Claudia Schmied will die Regierung auf der ...

### **BZÖ-Haubner: Ganztagschule ist zusätzliche Bereicherung des Bildungsangebots**

Wien (OTS) - "Nicht nur Lippenbekenntnisse, sondern eine rasche Umsetzung der Ganztagschule, weil der Bedarf gegeben ist", fordert BZÖ-Bildungssprecherin Ursula Haubner von der Regierung. Sie sieht die Ganztagschule als "zusätzliche Bereicherung des Bildungsangebots". Allerdings müsse für die Eltern eine freie Wahlmöglichkeit bleiben. Haubner: "Speziell in jenen Regionen, in denen eine organisierte Kinderbetreuung nur schwer möglich ist, ist die Ganztagschule ein wichtiges Angebot für die Eltern." An der Finanzierung dürfe es nicht scheitern, "der Finanzminister darf sich nicht querlegen!", mahnt Hauber.

Rückfragehinweis:

Pressereferat Parlamentsklub des BZÖ

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/4527>

\*\*\* OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLISSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS - WWW.OTS.AT \*\*\*

### **Scheuch fordert Ende der ÖVP-Blockade bei Neuer Mittelschule**

"Es ist wirklich ärgerlich, dass die Bundes-ÖVP nur aus ideologischen Überlegungen heraus eine Ausweitung der Neuen Mittelschule blockiert. Dabei gäbe es in Kärnten so viele Schulen, die sich als Standort beworben haben, und unzählige Eltern und Kinder, die Interesse hätten", stellte der Kärntner Bildungsreferent DI Uwe Scheuch fest und erklärte seine Unterstützung für die neuerliche Initiative der Unterrichtsministerin.

Finanzminister Pröll hatte im Zuge der Klausur der Bundesregierung in Graz wortwörtlich erklärt, sich eine Debatte über den "Wildwuchs an Schulversuchen" zu

erwarten. "Bei aller Wertschätzung, aber es muss erlaubt sein, über eingefahrene Schemata hinaus zu denken. Gerade im Schulbereich wäre es Zeit für mutige Innovationen. Ich empfehle der ÖVP ein eingehendes Studium des Projekts der Neuen Mittelschule. Dann wird sie dessen Erfolg erkennen und sich bei einer Ausweitung nicht mehr querlegen", forderte Scheuch abschließend.

(Schluss/le)

Rückfragehinweis: Die Freiheitlichen in Kärnten

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/2191>

### ***Für Kurzentschlossene gibt es eine Tagung in Salzburg zum Thema: Elementaren Schriftspracherwerb beginnen und begleiten***

Eine Veranstaltung für PädagogInnen aus den elementarpädagogischen Bildungsbereichen von 1-10 Jahren.

➔ Details siehe die beigefügten pdf-Dateien „Auf den Anfang kommt es an...“

#### **Kontakt**

Mag Lucia Eder  
Pädagogische Leitung  
Zentrum für Kindergartenpädagogik  
Fortbildungsmanagement

Salzburger Verwaltungsakademie

Schießstattstrasse 2, A-5020 Salzburg  
Postfach 527, A-5010 Salzburg  
Tel: +43 662 8042 5601  
Fax: +43 662 8042 5609  
mailto: [lucia.eder@salzburg.gv.at](mailto:lucia.eder@salzburg.gv.at)  
mailto: [zekip@salzburg.gv.at](mailto:zekip@salzburg.gv.at)

Angebote und Informationen nachzulesen unter:

[www.salzburg.gv.at/kindergartenpaedagogik](http://www.salzburg.gv.at/kindergartenpaedagogik)  
[www.salzburg.gv.at/verwaltungsakademie](http://www.salzburg.gv.at/verwaltungsakademie)

---

#### **IMPRESSUM UND HINWEISE**

---

#### **Plattform EduCare**

##### **Postadresse:**

Krausegasse 7a/10  
1110 Wien  
ÖSTERREICH

**Telefon:** +43 (664) 73592265

**Faxnummer:** +43 (1) 7485469

**Skype:** 

**E-Mail:** [Informationsdienst@Plattform-EduCare.org](mailto:Informationsdienst@Plattform-EduCare.org)

**Schicken Sie uns Meldungen, die Sie anderen Mitgliedern zugänglich machen wollen**  
Verwenden Sie hierfür die E-Mail-Adresse: [Informationsdienstl@Plattform-EduCare.org](mailto:Informationsdienstl@Plattform-EduCare.org)

**Schreiben Sie uns Informationen, die Sie hier nicht finden, die aber für die Arbeit der Plattform EduCare wichtig sein könnten**

Wir verarbeiten sie streng vertraulich: [Informationspool@Plattform-EduCare.org](mailto:Informationspool@Plattform-EduCare.org)

**Änderungen zu diesem kostenlosen Service**

Bitte schreiben Sie eine [Mail](#) mit Ihrem Namen und Ihrer bisherigen E-Mail-Adresse, die in unserem Verteiler vorgemerkt ist, und Ihrem Änderungswunsch (zum Beispiel: neue E-Mail-Adresse).

**Abmeldung von diesem kostenlosen Service**

Bitte schreiben Sie eine [Mail](#) mit Ihrem Namen und Ihrer E-Mail-Adresse, die in unserem Verteiler vorgemerkt ist.

**Anregungen zu Stellungnahmen**

Sollten Sie der Meinung sein, die Plattform EduCare sollte zu einem bestimmten Thema Stellung beziehen, schreiben Sie bitte Ihre diesbezüglichen Anregungen in einer [Mail](#) an uns - danke!

**Mitteilung von Adressen, die unseren kostenlosen „Informationsdienst“ erhalten sollen**

Sie möchten anderen Teilnehmern dieses kostenlosen Services eine Information zukommen lassen: bitte schreiben Sie eine [Mail](#) mit den entsprechenden Angaben.